

IDENTITÄTSKRISE

Studie zum Roman “Ich lerne Deutsch” von Denis Lachaud

Akbar K Setiawan
Pendidikan Bahasa Jerman
Universitas Negeri Yogyakarta
iwanaks@yahoo.com

Abstraktion

Die Untersuchung zielt auf eine Beschreibung der Identitätskrise im Roman “Ich lerne Deutsch” von Denis Lachaud ab. Die Hypothesen sind :(1) Im Lachauds Roman befindet sich die Identitätskrise zwischen der deutschen und der französischen Identität. (2) Die Figuren haben vielfältige interkulturelle Kommunikation untereinander. (3) Es gibt mehrere Typologien der Figuren. Die erwarteten Ergebnisse sind (1) Beschreibung von der Identitätskrise als eine Folge der Kontaktaufnahme von verschiedener Kulturen, deutscher und französischer, (2) Beschreibung der verschiedenen interkulturellen Kommunikation während der sozialen Interaktion der Figuren, (3) Verfügbarkeit der Vielzahl von Figurentypologien.

Stichworte : Identitätskrise, interkulturelle Kommunikation

A. Einführung

Eine Wirkung der Globalisierung ist das, dass die Menschen aus dem sich immer entwickelnden weltlichen Leben nicht zu isolieren sind. Die Menschen sollen die entstandenen Kultur-, Tradition- Sitten- und Gebräuchenunterschiede überwinden können. Das Gleiche gilt auch den Ländern auf der ganzen Welt. Auf jeden Fall muss ein Land einen gesellschaftlichen Kontakt mit anderen Ländern, die andere Rassen, Kulturen, Religionen, Sitten und Gebräuche besitzen. In der Kontaktaufnahme der verschiedenen Kulturen entstehen selbstverständlich Kommunikationprobleme, wenn nun die Grundbedingungen der interkulturellen Kommunikation, wie z.B Toleranz,

IGV-Fachtagung zu *Interkulturelle Fragen in Forschung und Lehre in der indonesischen Germanistik* im Januar 2010 in Yogyakarta

Offenheit, Aufmerksamkeit und positives Denken nicht angewandt werden. Das Thema der kulturellen Vielfalt, Kommunikation, Religion und Rasse wird deshalb anlockend und interessant zu untersuchen.

Gespräche, Diskussionen und Forschungen zu dem oben genannten Thema zielen meistens darauf ab, Lösungen der Kultur-, Religion- und Rassenkonflikte zu finden. Die veranstalteten Diskussionen und Forschungen zeigten, dass die heutige Gesellschaft der Menschen große Aufmerksamkeit auf die Themen zu der kulturellen Vielfalt und auch den Kulturproblemen schenken. Aus der vorigen Forschungen tauchten die Begriffe auf, die auch in diesem Referat zu besprechen sind, nämlich Multikulturalismus, interkulturell, *cross-cultural* und Kultur-Studien.

In diesem Referat wird von dem Roman "Ich lerne Deutsch" von Dennis Lachaud eine Untersuchung durchgeführt. Der Roman ist gerade interessant zu untersuchen, weil er von einem französischen Author verfasst wurde. Das spiegelt die Kontaktaufnahme zwischen zwei Kulturen, französischer und deutscher. Von dem Roman ist es zu erfahren, wie die anderen Kulturen (z.B französische Kultur) Deutschland sehen, und wie das Kulturtreffen funktioniert.

Der Roman hatte sich einem interessanten Problem, nämlich der Identitätskrise, gewidmet. Davon entstand der Bedarf an einer Forschung über die im Roman beschriebene interkulturelle Kommunikation. Warum sich eigentlich die Identitätskrise befand, obwohl doch Frankreich und Deutschland ähnliche Kulturen hatten; warum verließen die Figuren Bekannten in Deutschland; wie leben sie im neuen Land; und wie behielt man die Kultur des Geburtslands. Die genannten Fragen sind der Reiz dieses Romans, so dass es verdient, weiter zu untersuchen. Durch die Untersuchung sind die Fragen zu antworten, zumal das Referat eine wissenschaftliche Erörterung ist.

B. Begriffe der interkulturellen Kommunikation

1. Interkulturelle Kommunikation ist ein junges, interdisziplinäres Fach. Es beschäftigt sich mit dem Handeln von Menschen in interkulturellen Situationen, mit den Auswirkungen kultureller Verschiedenheit auf das Handeln sowie mit den Prozessen der Konstruktion von kultureller Differenz. (<http://www.ikk.uni-muenchen.de/index.html>.28.02.2010)
2. Interkulturelle Kommunikation ist die Kommunikation zwischen Menschen von verschiedenen Kulturen, wie zum Beispiel zwischen Stämmen, verschiedenen Rassen und auch sozialen Klassen (Samavor und Porter, 1972: 25).
3. Interkulturelle Kommunikation ist die zwischenmenschliche Kommunikation, die verschiedenen kulturellen Hintergründe hat (Liliweri, 2009: 9).
4. Interkulturelle Kommunikation ist die private Kommunikation, zwischenmenschlich mit Schwerpunkt auf die kulturelle Hintergrundunterschiede, die das Verhalten bei der Kommunikation beeinflussen (Dood, 1991: 5).

C. Die Identitätskrise

1. Ernst Wommel

Die Familie Wommel zog nach Frankreich um. Sie verließ ihre Bekannte und ihren Geburtsort um in Frankreich zu wohnen. In dem Neuland gaben aber die Schulkameraden Ernst eine andere Identität. Er wurde Hitler genannt. Für sie bedeutete Deutschland nun gleich mit Hitler. So wurde Ernst immer noch die Identität des deutschen Volkes gegeben, obwohl er einer französische Bürger war und auf diesem Land lebte.

“...aber wenn ich mich mit meinen Freunden in der Schule vergleiche, mit ihren Eltern, ihren Gewohnheiten, merke ich, dass ich nicht bin wie sie, wir sind sozusagen Deutsche in Frankreich.“ (S. 45).

“In der Schule nennen sie uns ”dreckige Boches” oder ”Rommel”, oder ”Rommel, Heil Hitler”, oder “Hitler”, das ist praktisch schon seit dem Kindergarten so. Unser richtiger Name ist Wommel und der Krieg ist seit mehr

als dreißig Jahren vorbei, aber die Deutschen haben bei den französischen Familien einen ziemlich Eindruck hinterlassen.” (S. 5).

”Er war es, der damit angefangen hat, mich immer “Hitler” und “Rommel” zu nennen und allen Klassenkameraden zu erklären, dass die Deutschen alle Dreckskerle sind. Dieser Arsch wird es in der neuen Schule genauso machen. Das kann ja heiter werden.” (S.14).

Die oben genannten Schnitte zeigen, dass Ernst wegen seiner Abstammung von seinen Mitschülern nicht akzeptiert wurde. Das geschah schon seit seinen Kindergarten und Schulzeit. Da sieht man die Ablehnung der Franzosen. Die Ablehnung entstand von der Erinnerung daran, dass Hitler ihnen humanistischen Unglück gebracht hatte. Dem zufolge hassten sie die Deutschen, weil ihnen die Deutschen Hitler galten. Ernst hat bedauerlicherweise die gleiche Identität wie die der anderen Deutschen. Daher entstand die Identitätskrise, zwischen der deutschen und der französischen.

Die französischen Bürger hatten ihre Gründe, die die Identitätskrise verursachte. Einer der psychischen Faktoren ist die Frage nach der Wahrnehmung. Hybels und Weaver (1992) sagten, dass das Konzept der Selbstregulierung und der Wahrnehmung ein sehr wichtiges Element sei. Die sind die zwei Dinge, die nicht voneinander zu trennen sind. Das Konzept der Selbstverwaltung ist die Weise, wie man sich selbst betrachtet. Die Wahrnehmung ist, wie man andere Menschen auf der Grundlage seines Selbstverständnisses sieht. Nach Liliweri (2009: 75) gibt es einige psychischen Dimensionen der Wahrnehmung. Eine von denen ist selektive Reaktion. Sie erscheint aufgrund des Vergangenheitselementes. Die Franzosen hatten eine schlimme Erinnerung der Vergangenheit wegen Hitlers, deshalb lehnten sie Ernst ab.

Die Ablehnung der Identität kam auch von Ernsts Lehrerin Madame Ginimo. Als sie Ernsts Familiennamen gewusst hatte, war sie ihm unhöflich.

“Sie ruft unsere Namen auf. Ich bin der Letzte auf der Liste. Natürlich fragt sie mich, wochen Familienname kommt. Ich antworte ihr. Ich höre, wie Frederic Mougel losprustet.” (S. 14).

2. Ernsts Eltern (Hörst Wommel und Katharina Wommel)

Ernsts Eltern hatten auch dieselbe Identitätskrise wie die des Sohnes. Sie versteckten ihre deutsche Identität in Frankreich. Sie waren auch gar nicht stolz auf Hitlers Regime und hassten es so sehr. Dem zufolge, zog sie nach Frankreich um, um alles über Deutschland zu verlassen. Sogar Deutsch wurde auch in der alltäglichen Leben nicht gesprochen.

”Zu Hause sprechen wir nie Deutsch, aber man kann doch nicht Ernst Wommel heißen und kein Wort Deutsch sprechen, das ist doch hässlich, oder?” (S. 5).

Die Eltern erzählten Ernst, dass sein Großvater gestorben sei. Durch diese Geschichte hofften sie darauf, dass es keine Beziehung mehr zwischen Familie Wommel und Deutschland geben würde.

”Einmal habe ich Mama gefragt: ”Wie kommt es, dass wir keine Großeltern haben? Die anderen in der Schule haben ~~Gräber~~ und ~~Größ~~mütter, oder wenigstens einen von beiden, ich sehe sie immer, wenn sie sie von der Schule abholen.” ”Deine sind gestorben”
 ”Alle vier?”
 ”Alle vier.” (S. 45).

Als deutsche Abstammung in Frankreich leistete Ernst ausgezeichnete Note im Fach Deutsch. Es war aber enttäuschend, wie die Eltern darauf reagierten. Nicht wie eine Lehrerin in Ernsts Schule, lobten die Eltern niemals für Ernsts Leistungen, wegen ihrem Hass gegen Deutschland.

”Die Lehrerin in der Grundschule hat meine Fächerwahl unterstützt, weil ich immer gute Noten hatte. Papa und Mama haben nichts dazu gesagt.” (S. 6).

Ressentiments gegen Deutschland zeigte Ernsts Vater, als er Rolf, Ernsts Freund in Deutschland, verbot, bei ihnen zu bleiben.

”Du Arschloch, du kannst mich mal, bring doch deine Wohnung auf Hochglanz, schrubb den Boden, saug den Staub von deinem Teppichboden, dort ist zwar keiner, aber saug ihn trotzdem, schenk meine Sachen ruhig deinen Freunden, verkauf mein Bett deinem Nachbarn, streich uns von der Landkarte oder geh doch gleich nach Südamerika, wie diese ganzen Naziärsche, die sich unter den Bananenstauden verkriechen!” (S. 92).

Die Wommels konnten eigentlich niemals ihre Identitätssprache bzw. Ihre Muttersprache wirklich verlassen. Beim Streiten sprachen und argumentieren die Eltern aus Versehen auf Deutsch.

”Normalerweise hätte ich sie nicht hören sollen. Papa und Mama sprechen sehr selten Deutsch. Nur wenn sie streiten und wenn Max und ich schlafen. Es ist komisch für mich, sie in einer Sprache schreien zu hören, die ich nicht verstehe.” (S. 25).

Die Verhaltensweise zeigt uns die Identitätsverwirrung. Die Eltern hassten zwar Hitler und mochten deswegen keine deutsche Identität, aber ihre Herzen beschlossen, dass sie Deutsche blieben. Das war sozusagen ihre bittere Wahrheit. Vermutlich entsprach die Verhaltensweise der Wommels der der Deutschen, die mit der Hitlerspolitik nicht einverstanden waren.

Die Identitätskrise führte dann zur Scheidung der Ernsts Eltern. Die Mutter zog oft einen Arzt Salovoux zurate.

“Niemand hätte ich es für möglich gehalten, dass meine Mutter meinen Vater verlässt, auch wenn sie ihn nicht mehr liebt.” (S. 86).

3. Ernsts Großvater

Ernsts Großvater war sehr stolz auf seine deutsche Identität. Er erzählte mal Ernst, dass einige Angehörige der Familie Wommel zur Hitlers Armee gehörten. Ernst war sehr enttäuscht mit seinem Großvater, nachdem er erfuhr, dass sein Großvater ein treuer Anhänger von Hitler gewesen war.

”Erinnerungen an die gute alte Zeit? Ein Poträt von Hitler über dem Wohnzimmerbüffet? Ich habe dich bereits gekannt, Opa, in meinen Alpträumen hast du immer schon gesungen.” (S. 183).

Ernst verwirrte, weil es in seiner Familie verschiedenen Meinungen und Ansichten zu Deutschland gab. Welche Identität sollte Ernst sich auswählen? Wurde er wie seine Eltern, die Deutschland hassten, oder wie der Großvater, der sehr stolz auf Deutschland war. Die Situation zeigte die Vielfaltigkeit der Einstellungen und Denkweise in der Familie Wommel. Wahrscheinlich representierte die Familie Wommel die Denkweise der meisten Familien in Deutschland in jener Zeit.

Interessant war Ernsts Verhaltensweise als die zweite Generation der Familie Wommel. Er war im Fakt die neue Generation und hatte mit der dunklen deutschen Geschichte nichts zu tun. Deswegen entschied Ernst sich anzufangen, seine deutsche Identität wahrzunehmen. Er fing mit einer offenen Kommunikation mit dem Deutsch und Deutschland an. Er war sehr begeistert, Deutsch zu lernen. Er konnte deshalb mit den Ärzten und mit seinem Großvater kommunizieren. Ernst hatte einen großen Wille, nach Deutschland zu fahren.

D. Vielfältige interkulturelle Kommunikation

1. Aufmerksamkeit

Die Aufmerksamkeit nimmt an die Kommunikation zum größten Teil. Ohne sie befindet sich es große Hindernisse in der Kommunikation. In diesem Roman gab es Kommunikationsbarrieren zwischen Ernst und seinem Vater. Sein Vater bemerkte und achtete nicht auf Ernst. Die Aufmerksamkeit von dem Vater erwartete Ernst, besonders als er Lob von seiner Lehrerin für Leistungen im Fach Deutsch gewonnen hatte. Schließlich war er enttäuscht darüber, dass er nichts von dem Vater bekommen. Die Aufmerksamkeit des Vaters war Ernst sehr wichtig. Schließlich war eine gute Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern nicht zustande. Geringe Aufmerksamkeit zeigte auch der Vater seiner Frau. Die Folge des Zusammenbruches zwischen ihnen war die Scheidung der Beiden.

Interkulturelle Kommunikation wird dann nur wirksam, wenn die Aufmerksamkeit in der Kommunikation spiegelt. Ernst und seine Mutter nahmen eine enge Kontakt mit einem französischen Arzt, dr. Salovoux auf, weil er große Aufmerksamkeit für Ernst und seine Mutter zeigte. Am Ende lebten die Mutter mit dem Arzt zusammen.

Große Aufmerksamkeit zeigte auch Ernsts Deutschlehrerin, wegen seiner Fähigkeit im Fach Deutsch wurde Ernst oft von ihr gelobt. Wieso hatten sie so eine gute Beziehung? Denn die Beide hatten gemeinsame kulturelle Identität, die deutsche Sprache. Da spielte die Sprache als Kommunikationsmittel eine große Rolle.

2. Sozialer Bedarf

Der sozialer Bedarf ist der Bedarf an die Sicherheit, frei von Gefahr, Bedrohung und Angst. Ernst als die Hauptfigur in diesem Roman hat einen hohen sozialen Bedarf. Er fühlte sich unbehaglich in der Schule und auch zu Hause, aufgrund seiner Kontaktschwierigkeit mit den anderen Menschen.

Er wollte von dem Gefühl des Unbehagens, der Stichelei der Schulfreunden, frei sein. Dafür versuchte er seine wirkliche Identität durch Kommunikation mit seiner übrig gebliebenen Familie herauszufinden. Schließlich nahm er Kontakt mit seinem Großvater in Deutschland. Von seinem Großvater erfuhr Ernst, dass er Deutschtum hatte. Ernst war eigentlich ein Deutscher und kam von einer militärischen Familie. Aber gerade diese Informationen machte Ernst noch unbehaglicher, weil die Leute ihn noch mehr hassten. Seine Antwort auf dieses Problem war aber dem seines Vater verschieden. Obwohl er mit seinem Großvater enttäuscht war, fuhr er fort, mit anderen Leuten zu kommunizieren, einschließlich mit Rolf und Peter. Sie liebten sich einander und hatten enge Beziehung untereinander.

3. Offenheit

Offenheit ist eine Bereitschaft um Informationen über sich zu wissen, von einem anderen Mensch In diesem Roman waren Ernsts Eltern ein Beispiel für

geschlossene Figuren. Sie verdeckten ihre Identität und ihre Ursprung von Anderen. Als Ergebnis konnten sie keinen engen Kontakt mit dem Leben anderer Menschen in Frankreich aufnehmen. Ernst Eltern wussten eigentlich ihre wahre Identität nicht. Hier konnte die interkulturelle Kommunikation gut gebrauchen. Wenn sie nur die Gelegenheit den anderen Menschen gegeben hätten und wenn sie an die Reaktionen der Menschen positiv reagiert hätten, hätten sie die Möglichkeit, eine bequemere Dialoge zu leisten. Das geschlossene Verhalten verursachten viele unlösbaren Probleme.

4. Ethnozentrismus

Ethnozentrismus ist eine Verhaltensweise, die sich selbst oder seinem Volk höher und besser als die anderen Völker betrachtet. Darin lag die Ursache, warum die Leute, Schulkameraden aus dem Kindergarten und Grundschule die Existenz von Familie Wommel ablehnten. Daher ist abzuschließen, dass die Haltung der Ablehnung der Ernsts Identität von dem Ethnozentrismus des Hitlers kam.

E. Typologien der Figuren

1. Die in der Hitler Ära gelebten Menschen hatten unterschiedliche Vorstellungen über das Regime des Hitlers. Einige Anhänger akzeptierten es und manche lehnten es ab. Ernsts Eltern vertraten einschließlic die Gruppe, die Einwände gegen Hitler hatten, und Ernsts Opa war derjenige, der auf Hitler stolz war.
2. Meinungen von Menschen außerhalb von Deutschland wurden immer in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe war die Hitler abgelehnten Gruppe. Diese Gruppe wurde von einigen Franzosen vertreten, wie z.B Ernsts Freunde und auch Ernsts Lehrerin (Madame Ginimo). Die zweite Gruppe war die Gruppe, die die Geschichte von Hitler einfach vergaßen. Diese Gruppe wurde von dr. Salovoux vertreten.
3. Nach-Hitler-Generation war die nicht in der Hitlerzeit gelebte Generation. Sie waren mit ihrer deutschen Identität verwirrt. Diese Generation wurde von Ernst,

Rolf und Peter vertreten. Als eine neue Generation Nach-Hitler versuchten sie, die Kommunikation mit allen Menschen und Völkern zu bauen. Sie wollten eine neue Welt aufbauen. Diese Generation taten, als ob sie Deutschland vertreten hätte, um friedlich zusammen mit anderen Ländern zu leben, und um es der Welt zu zeigen, wie sympathisch und lebendig Vielfaltigkeit wäre.

4. Menschen, die weit weg von der Geschichte des Hitlers oder die mit der Geschichte der Hitlers nichts zu tun hatten, hofften eigentlich, dass sie in der Lage gewesen wären, besser zu kommunizieren, um zusammen die Zukunft der Welt zu bauen. Ernst zeigte darüber seine Meinung dadurch, dass er gern nach Bali fahren würde. Für ihn Bali in Indonesien wäre ein Land, dass in der Lage wäre, eine friedliche Welt zu schaffen.

F. Die Schlussfolgerung

1. Interkulturelle Kommunikation spielt eine große Rolle in der Kontaktaufnahme zwischen verschiedenen Kulturen.
2. In der Kontaktaufnahme zwischen verschiedenen Kulturen entstehen selbstverständlich mehrere Probleme.
3. In der interkulturellen Kommunikation sollen Menschen Aufmerksamkeit für die Positivelemente und gleichzeitig auch die Hindernisse zeigen, die das Gelingen der Kommunikation beeinflussen.
4. Die Hindernisse für die interkulturelle Kommunikation sind u.a das Gefühl der Überlegenheit, geringe Toleranz, niedrige Sympathie, Mangel an Aufmerksamkeit und geringe intellektuelle Fähigkeiten.
5. Die Förderungsfaktoren der interkulturellen Kommunikation sind u.a weniger Ethnozentrismus, hohe Toleranz, Sympathie, Offenheit und genügende intellektuelle Fähigkeiten.
6. Ohne Anwendung der Grundbedingungen für die interkulturelle Kommunikation entstehen Probleme wie z.B Identitätskrise oder auch andere humanistische Konflikte.

Literatur

Dodd, Carley, H. *Dynamic of Intercultural Communication*. Wm.C.Brown Publishers, Dubuque/IA/USA: 1991.

Hybels, Sandra & Weaver II, Richard L. *Communicating Effectively Third Edition*, Mc.Graw Hill: 1992

Lachaud, Denis. *Ich lerne Deutsch*. Diana Verlag. Muenchen: 2001

Liliwer, Alo. *Dasar-Dasar Komunikasi Antarbudaya*. Pustaka Pelajar Yogyakarta: 2009.

Samavor, Larry and Porter, Richard. *Intercultural Communication: A Reader*. Belmont, CA. Wadsworth Publishing Company: 1972.

(<http://www.ikk.uni-muenchen.de/index.html>. 28.02.2010)